

da man an fliegenden Schmetterlingen minimale Aberrationen nicht erkennen kann, wird man große Mengen von Faltern fangen und auch meist töten müssen, um an ihnen etwaige Abweichungen dann zu Hause feststellen zu können, da sich die meisten während des Fanges nicht die nötige Zeit dazu nehmen werden, damit ihnen keine Schmetterlinge entgehen, die vielleicht gerade aberrativ sein könnten! Da darf man sich allerdings dann nicht wundern, wenn sich Schachtel an Schachtel und Koffer an Koffer mit getöteten Faltern reihen und ihre Zahl in die Hunderttausende geht. ~~Aber nicht genug damit; auch die Lehrerkreise sollen nach der Ansicht des Herrn Dr. A. H.~~ die Jugend ständig auf den Schmetterlingsfang aufmerksam machen, damit diese dann noch die Millionen an Opfern vollmacht.

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß der Verband deutschsprachlicher Entomologen-Vereine gegen ~~dieser~~ Nomenklaturunfug Stellung nimmt und es sich zur Aufgabe machen will, daß etwaige Aberrationen von einer besondern Spezialkommission auf ihre Benennungsberechtigung hin erst geprüft und gegebenenfalls von dieser auch mit einem passenden Namen unter Namhaftmachung des Fängers oder Züchters belegt werden sollen. Ob dieses gewiß berechtigte Verfahren aber vollständig zum Ziele führen und die Nomenklaturjägerei völlig ausrotten wird, ist mehr als fraglich. Das einzige erfolgreiche Mittel hiergegen wäre meiner Ansicht nach, wenn die Redakteure aller entomologischen Zeitschriften sich verpflichten würden, nur solche Aberrationen in ihren Spalten namentlich aufzuführen, die von der vorhin erwähnten Spezialkommission zur Führung eines besondern Namens als berechtigt angesehen und von dieser auch benannt worden wären. Nur so könnte dem wissenschaftlich sein sollenden Unfug der willkürlichen, selbständigen Nomenklaturjägerei das Handwerk vielleicht gelegt werden!

XX

*

Ein Meer von Maikäfern.

Aus Vorpommern kommen immer neue Meldungen von gewaltigen Maikäferzügen, die das Land heimsuchen. Die Maikäfer fallen in ungeheuren Schwärmen zwischen Grimmen, Franzburg, Stoltenhagen und Stralsund und weiter südlich zwischen Demmin und Treptow a. d. T. in die dortigen Gärten und Laubholzbestände ein und fressen alles kahl; an vielen Stellen sieht man fast kein Blatt mehr an den Bäumen. In den ersten Morgenstunden sammeln die Bewohner die Käfer zentnerweise. Um das von den Maikäfern besonders heimgesuchte Gut Reutershof von der Plage zu befreien, wurde die Schule in Treptow a. d. T. aufgegeben. Stellenweise watete man hier durch ein Käfermeer. In einigen Stunden werden viele Zentner der Maikäfer vernichtet. Man walzt täglich die Wege, um die Käfer zu töten. Die Käferplage greift auch auf Mecklenburg-Strelitz über.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Ein Meer von Maikäfern. 128](#)